



Neuerungen und Leistungserweiterungen

Classic Line 2007

© 2006 Sage Software GmbH & Co. KG
Berner Straße 23
60437 Frankfurt/Main
Deutschland
Stand: 22.6.2006

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung ist es nicht gestattet, diese Unterlagen oder Teile daraus mit Hilfe irgendeines Verfahrens zu kopieren oder zu vervielfältigen oder in Maschinensprache zu übertragen. Änderungen vorbehalten. Die Beschreibung der Neuerungen und Leistungserweiterungen stellen keine Beschaffenheitsangaben des Produkts oder zugesicherten Eigenschaften dar.

Inhalt

I. Allgemeines.....	3	3. Zahlungskonditionen verbessert.....	9
1. Einführung	3	4. Treiber für ACT!.....	9
2. Neue und verbesserte Module	3	5. Zahlungsfreigabe Bestellwesen	9
Neue Module	3	6. Verbessertes Bestellwesen	10
Neue Zusatzpakete	3	7. Zusatzpaket Obligoverwaltung	10
Verbesserte Zusatzpakete	3	8. Warnmeldung bei VK unter MEK	11
Zusatzpakete und Funktionen im		9. Werbetexte im Bestellwesen.....	11
Standard.....	3	10. Einlesen von Positionen in ABF-	
3. Neulizenzierung und Installation	4	Vorgänge	11
4. Technische Änderungen gegenüber		11. Sortierung Packlisten	11
Vorversionen	4	12. Chargenbestandsliste.....	11
Anforderungen Hard- und Software.....	4	13. Lieferant für Dienstleistungen	11
Unterstützung von Drittanbietern	4	14. Neuanlage Handelsstückliste	11
Classic Line Lohn 2007 (Wartung 2.0).4			
II. Rechnungswesen: Finanz- und		IV. Produktion	12
Anlagenbuchhaltung.....	5	1. Verbesserte Grafische Plantafel	12
1. Gesetzliche Änderungen	5	2. Mehrere Chargen pro	
2. Kostenrechnung verbessert	5	Produktionsauftrag	12
3. Zahlungskonditionen verbessert	5	3. Neuer Report für Arbeitsgang und	
4. Kennzeichen Zahlungsfreigabe	6	Teile	13
5. Verbessertes Handling der		4. Nützliche Kleinigkeiten	13
Steuertabelle.....	6		
6. Verbesserte Anlagenbuchhaltung.....	6	V. Lohn & Gehalt.....	14
7. Mehr Informationen im Kassenbuch	7	1. Gesetzliche Änderungen	14
8. Zusätzliche Plausiprüfung in der		2. Qualitätskontrolle	14
Buchungserfassung	7	3. Einfacher Monatsabschluss.....	15
9. Fremdwährungen besser		4. Vertragsverwaltung.....	15
dokumentiert	7	5. Arbeitszeitmodelle	15
10. Erhöhte Sicherheit beim Buchen	7	6. Fehlzeitenerfassung.....	15
11. Platzhalter im Buchungstext.....	7	7. Periodenbezogene Lohnsätze	16
12. Kontenselektion im Finanzplan	8		
13. Buchungskreise bei der		VI. Systemumgebung	17
Bankbelegerfassung.....	8	1. Verbesserter Reportdesigner.....	17
14. Wiederkehrende Buchungen mit		2. Verbesserte Benutzeroberfläche	17
Kurzbezeichnung	8	3. Verbessertes Datenbank Frontend.	17
15. Neue GoB/GoS-Prüfung	8	4. Einstellbarer Default-Matchcode	18
		5. Copy & Paste einer einzelnen Zeile	18
III. Warenwirtschaft: Auftragsbearbeitung		6. Verbesserte Programmhilfe	19
und Bestellwesen.....	9		
1. Gesetzliche Änderungen	9		
2. Rahmen- und Abrufaufträge	9		

I. Allgemeines

1. Einführung

Die Classic Line 2007 ist die Nachfolgeversion der Classic Line 3.4. Künftig wird die Classic Line immer das Kalenderjahr als Versionsbezeichnung tragen, das ihrem Erscheinungstermin folgt. Die veränderte Versionsbezeichnung soll zum Ausdruck bringen, dass Sie mit einem aktuellen Stand der Software arbeiten.

Die neue Version ist wieder einmal ein Glanzstück geworden. Wir haben dieses Mal den Schwerpunkt auf die Warenwirtschaft gelegt. Das Bestellwesen wurde deutlich ausgebaut. Für Ihren Einkauf gibt es wesentliche Verbesserungen. Sie beschleunigen die Bearbeitung Ihrer Vorgänge und senken Ihre Kosten. Besonders stolz sind wir darauf, dass nun auch ein Mahnwesen im Bestellwesen enthalten ist. Damit erinnern Sie Ihre Lieferanten an fällige Termine bzw. ausstehende Lieferungen. Dies ist die Vorstufe für eine künftige Lieferantenbewertung. Dazu kommen viele neue Funktionen, die speziell für Handelsunternehmen interessant sind. Mit diesen Erweiterungen haben wir den Vorsprung der Classic Line zu ihren zahlreichen Wettbewerbern weiter ausgebaut.

Aber auch in den anderen Bereichen der Classic Line hat sich Einiges getan. Erneut haben wir die Bedienbarkeit der Classic Line verbessert. Dies zeigt sich z.B. darin, dass das Programm nun mehrseitige Stammdaten-Dialoge auf Tabreibern darstellt, was die Übersicht erheblich verbessert. Das Projekt der Classic Line 2007 hat sich aber auch schon in der Classic Line 3.4 ausgewirkt. In den Quartals-Service-Packs der letzten neun Monate waren funktionale Erweiterungen enthalten. Diese rund 60 Verbesserungen wären normalerweise erst mit der neuen Version zur Verfügung gestanden.

Die Classic Line 2007 ist die konsequente Umsetzung dessen, was Sie von uns als Ihrem ERP-Hersteller erwarten. Wir sind uns sicher, dass Sie die neue Version begeistern wird. Was Sie mit der Classic Line 2007 erwartet, beschreibt dieses Dokument.

2. Neue und verbesserte Module

Neue Module

Der Lohn der Classic Line wird gestaffelt nach Anzahl abzurechnender Mitarbeiter angeboten. Die kleinste Staffel war bisher die mit bis zu 30 Mitarbeitern. Für das Einstiegspaket gab es eine Staffel für maximal 20 Mitarbeiter. Diese Staffel können Sie nun auch für das Komplettpaket und die

normale Classic Line erwerben. Es gibt also nun Preisstaffeln von bis zu 20, 30, 50, 100, 200, 400, 700 und mehr als 700 Mitarbeitern für den Classic Line Lohn. Wenn Sie bisher den Lohn des Einstiegspakets genutzt haben, können Sie leichter auf das Komplettpaket umstellen.

Neue Zusatzpakete

Version 2007 enthält zwei neue Zusatzpakete. Das Zusatzpaket „Rahmen- und Abrufaufträge“ wurde bereits im Februar 2006 für die Version 3.4 ausgeliefert. Es ist vor allem für Handelsunternehmen eine sinnvolle Ergänzung.

Unternehmen, die mit geringen Margen im Verkauf arbeiten oder die aus anderen Gründen über die finanzielle Situation ihrer Kunden immer Bescheid wissen müssen, werden sich für das neue Zusatzpaket „Obligoverwaltung“ interessieren. Dieses Programm erweitert die vorhandene Kreditlimit-Überwachung. Es ermöglicht eine genaue Beobachtung des Zahlungsverhaltens Ihrer Kunden. Sie wissen stets wie hoch das tatsächliche und das vertragliche Obligo eines Kunden ist. Damit verringern Sie schmerzhaftige Ausfälle.

Verbesserte Zusatzpakete

In Version 2007 wurde darauf geachtet, bestehende Zusatzpakete funktional zu erweitern. Die folgenden Zusatzpakete sind von uns bearbeitet worden.

Das Zusatzpaket Bestellwesen wurde, wie eingangs schon erwähnt, mit zahlreichen neuen Funktionen erweitert. Außerdem haben wir kleinere Änderungen am Zusatzpaket Chargenverwaltung vorgenommen. Das Zusatzpaket Intrastat berücksichtigt die gesetzlichen Änderungen vom 1.1.2006. Im Rechnungswesen haben wir das Zusatzpaket Anlagenbuchhaltung grundlegend überarbeitet und verbessert. Im Zusatzpaket Kassenbuch haben wir die Darstellung der Daten leicht verändert, damit Sie künftig mehr Informationen zur Verfügung haben. Im Zusatzpaket Controlling können Sie für die Finanzplanung die Konten von Debitoren und Kreditoren filtern. Bisher war das nur für Sachkonten möglich. Die bisherigen Zusatzpakete Kostenträger und Kostenverteilung wurden zum neuen Zusatzpaket „Kostenrechnung“ zusammengelegt. Außerdem haben wir im Modul Produktion das Zusatzpaket „Grafische Plantafel“ ganz erheblich funktional ausgebaut.

Zusatzpakete und Funktionen im Standard

Das bisherige Zusatzpaket Kreditversicherung ist künftig Teil des Hauptpaketes Finanzbuchhaltung. Ebenso ist das bisherige Zusatzpaket „Universelle

Versandschnittstelle“ künftig Teil des Hauptpaketes Auftragsbearbeitung.

3. Neulizenzierung und Installation

Die Classic Line 2007 erfordert einen neuen Lizenzschlüssel. Diesen Lizenzschlüssel erhalten Sie von uns automatisch, wenn Sie einen gültigen, clientbezogenen Wartungsvertrag für die Classic Line abgeschlossen haben. Die Installation kann auf drei Wegen erfolgen.

Entweder führen Sie eine Neuinstallation durch. In diesem Fall müssen Sie selbst dafür Sorge tragen, dass die Mandanten, mit denen Sie in der Vorversion gearbeitet haben, in die neue Installation kopiert werden.

Zweitens können Sie eine Upgrade-Installation vornehmen. Hierbei gibt es zwei Varianten. Bei der einen wird parallel zu der vorhandenen Installation eine Neuinstallation vorgenommen und es werden die Mandanten inkl. aller erforderlichen Daten automatisch in die Neuinstallation kopiert. Diese Vorgehensweise empfehlen wir für das Upgrade auf Version 2007.

Als dritte Option können Sie aber auch wie bisher eine Upgrade-Installation durch Überschreiben der bisherigen Installation vornehmen. In jedem Fall sollten Sie vor der Umstellung auf Version 2007 Ihre Mandantendaten alle sichern. Auf der Produkt-CD finden Sie eine Beschreibung, wie Sie beim Upgrade oder der Neuinstallation vorgehen müssen. Wir empfehlen dringend diese Dokumente zu lesen.

Bitte beachten Sie, dass es nicht möglich ist, mit der neuen und der alten Version auf den gleichen Mandantendaten parallel zu arbeiten, da mit Version 2007 eine Datenkonvertierung erfolgt. Die Daten werden automatisch beim ersten Start der Classic Line 2007 nach der Mandantenübernahme konvertiert.

Es können Daten ab Version 97 von der Classic Line 2007 konvertiert werden. Ältere Datenbestände müssen erst in das Format der Version 97 oder jünger überführt werden, bevor sie von Version 2007 übernommen werden können.

4. Technische Änderungen gegenüber Vorversionen

Anforderungen Hard- und Software

Gegenüber der Vorversion haben wir die Hardware-Anforderungen der Classic Line 2007 angehoben. Der Grund ist, dass wir auch in Kombination mit anderen Programmen ein flüssiges Arbeiten mit dem Programm sicherstellen müssen. Be-

dauerlicherweise sind speziell aktuelle Programme von Microsoft sehr speicherintensiv. Wir empfehlen daher mindestens einen Rechner Pentium IV mit 1,5 GHz und 512 MB RAM. Die Bildschirmauflösung sollte 1.024 x 748 Punkte betragen. Für die korrekte Darstellung des Programms am Bildschirm muss die Farbe für die Anzeige in den Eigenschaften des Desktops auf „High Color (16 Bit)“ eingestellt sein. Das Produkt unterstützt die folgenden Betriebssysteme:

Windows-Client: Windows 2000 Workstation und Server, Windows XP Professional, Windows Server 2003

Web-Client: IIS, Internet-Explorer Version 6.x für Windows, Firefox Version 1.5 für SuSE Linux 10.x MacOS und Windows.

Classic Line Server: Windows 2000 Server, Windows XP Professional, Windows Server 2003, SuSE Linux 10.x, Novell 5 und 6.x

Die Nutzung des Windows Terminal-Servers in Verbindung mit Windows 2000 ist nur mit einem Farbschema möglich, da der WTS keine 16 Bit Farbtiefe zulässt. Wir bitten dies zu beachten.

Aufgrund des unterschiedlichen Leistungsumfangs von Internet Explorer und Firefox konnten einzelne Funktionen nicht zu 100% identisch für beide Browser im Web-Client umgesetzt werden. Wir verweisen außerdem auf die nicht vermeidbaren funktionalen Einschränkungen, die sich zwischen einer Benutzeroberfläche unter Windows und in einem Internet-Browser ergeben. Diese sind jedoch gering und stören in der Praxis kaum.

Unterstützung von Drittanbietern

Die Unterstützung der verschiedenen aktuellen Fax-, Mail- und Office-Pakete unterliegt keiner Einschränkung. Wenn nach Auslieferung der Classic Line 2007 im Juli 2006 neue Programmversionen von Drittanbietern erscheinen, setzen Sie sich bitte mit unserem Customer Support in Verbindung. Wir werden uns bemühen, neue Versionen von bisher unterstützten Drittanbietern zeitnah freizugeben.

Classic Line Lohn 2007 (Wartung 2.0)

Kunden der Version 2.0, die den Lohn der Version 3.4 (Wartung 2.0) als Wartungskunden nutzen, erhalten mit Version 2007 ebenfalls ein Update. Die Datenübergabe an die FiBu der Version 2.0 erfolgt wie bisher. Wir möchten darauf hinweisen, dass diese spezielle Version wie bisher nicht alle hier beschriebenen Funktionen der Version 2007 umfasst. Das betrifft die Vertragsverwaltung und die Arbeitszeitmodelle. Diese Version kann nur in Verbindung mit den Modulen der Version 2.0 eingesetzt werden!

II. Rechnungswesen: Finanz- und Anlagenbuchhaltung

1. Gesetzliche Änderungen

Version 2007 beinhaltet alle gesetzlichen Änderungen für das Jahr 2006. Dazu gehören unter anderem das aktuelle UStVA-Formular, das Formular für die Dauerfristverlängerung sowie die Zusammenfassenden Meldungen. Außerdem wurden im Hinblick auf die geplante Umsatzsteuererhöhung zum 1.1.2007 die Steuercodes von bisher zwei auf drei Stellen erweitert. Dies soll dem Umstand vorbeugen, dass einige Anwender der Classic Line inzwischen nicht mehr ausreichend Steuercodes zur Verfügung haben, um neue anlegen zu können. Die Erweiterung der Steuercodes hat auch Auswirkungen auf die Warenwirtschaft. Die Importschnittstellen der Classic Line 2007 ändern sich, soweit darin Steuercodes enthalten sind.

2. Kostenrechnung verbessert

Mit der Classic Line 2007 beginnen wir ein Projekt, das über einige Versionsschritte hinweg die Kostenrechnung der Classic Line verbessern soll. Dazu wurden bereits erste Punkte umgesetzt, die wir im Folgenden dokumentieren.

Das Programm „Kostenjournal auswerten“ lässt es nun zu, ein Finanzjahr zu wählen. Dadurch können Sie künftig jahresübergreifend Auswertungen erstellen, ohne dazu das Finanzjahr wechseln zu müssen. Das spart Zeit.

Beim Druck der Einzelbewegungen im Kostenjournal können Sie künftig angeben, ob diese kumuliert über alle Perioden oder kumuliert pro Periode ausgegeben werden sollen. Außerdem ist einstellbar, ob ein Seitenvorschub nach jeder Teilliste erfolgen soll oder ob die Daten hintereinander weg gedruckt werden sollen. Das spart Papier, wenn die Listen nur wenige Datensätze enthalten.

Ganz neue Möglichkeiten haben Sie künftig durch die Gruppierung von Kostenkonten nach Kostenartengruppen. Dadurch können Sie einzelne Kostenarten individuell zusammenstellen und so die Buchungen auswerten. Innerhalb einer Kostenartengruppe können Sie auch wieder auf eine andere Kostenartengruppe referenzieren. Dadurch können Sie Hierarchien aufbauen und sind wesentlich flexibler in der Auswertung der Daten. Die Auswertung der Kostenartengruppen erfolgt innerhalb des Kostenjournals. Hier können Sie nicht nur nach Kostenart und Sachkonto sondern auch nach Kostenartengruppe selektieren. So fügen

Sie Ihre Kostendaten so zusammen, wie Sie es benötigen.

Damit Sie Ihre Kosten und Umsätze noch genauer planen können ist es ab Version 2007 möglich die Einheit festzulegen, in der die Budgets von Kosten- und Sachkonten sowie von Debitoren und Kreditoren geführt werden. Sie haben die Wahl zwischen der bisherigen Einheit, die die Budgets minimal in tausend Euro definiert hat. Oder, wenn Ihre Budgets kleiner sind, wählen Sie die centgenaue Budgetierung. Damit können Sie noch präziser analysieren, wie sich Ihr Geschäft entwickelt hat.

3. Zahlungskonditionen verbessert

Die Möglichkeiten, Zahlungskonditionen abbilden zu können, wurden wesentlich erweitert. Die Benutzbarkeit und Pflege der Konditionen wurde gleichzeitig erleichtert.

Die Zahlungskonditionen werden nicht mehr wie bisher nur im Kunden- bzw. Lieferantenstamm erfasst. Sie können künftig die Zahlungskonditionen in einem eigens dafür geschaffenen, neuen Stammdatendialog erfassen. Hier können Sie beliebig viele Zahlungskonditionen anlegen. Sie können jeder Vorlage einer Zahlungskondition einen eigenen Namen geben. Zahlungskonditionen können zudem nur für Kunden, Lieferanten oder für beide gelten. Außerdem kann festgelegt werden, ab welcher Mindestsumme des Rechnungsbruttobetrages eine Zahlungskondition gilt.

Der eigentliche Clou der neuen Zahlungskonditionen besteht darin, dass sie nun eine Formel eingeben können. Dadurch lassen sich z.B. Zahlungsziele wie „10. Tag eines Folgemonats“ oder „Monatsende, wenn Belegdatum zwischen dem 1. und 15. eines Monats, sonst der 15. des Folgemonats“ darstellen. Den Möglichkeiten sind fast keine Grenzen gesetzt. Das Ergebnis einer Formel erhalten Sie als Vorschau im Stammdatendialog für die Zahlungskonditionen sofort angezeigt. So können Sie kontrollieren, ob eine Formel Ihren Erwartungen entspricht. Zu Ihrer Information gibt es zwei Reporte: Eine Liste aller Zahlungskonditionen, die als Stammdaten angelegt wurden und eine weitere, aus der hervor geht, welcher Kunde bzw. Lieferant einer Zahlungskondition zugeordnet ist.

In Verbindung mit dieser Änderung wurden auch zwei kleinere Änderungen vorgenommen, die künftig die Nutzung der Zahlungskonditionen vereinfachen. Sie können nun Skonto 1 mit 0 Tagen

und einem %-Wert erfassen. Die beiden Felder Tage Skonto 2 und ohne Skonto sind dann allerdings inaktiv. Außerdem können Sie künftig ein Skonto von bis zu 99,99% erfassen.

Die neuen Möglichkeiten zur Gestaltung der Zahlungskonditionen sind vor allem für Handelsunternehmen von Vorteil. Sie können wesentlich flexibler und schneller als bisher die Einkaufs- und Verkaufsbedingungen erfassen.

4. Kennzeichen Zahlungsfreigabe

Alle OP's von Kreditoren haben künftig ein Kennzeichen, ob der OP in den Zahlungslauf einbezogen werden soll oder nicht. Dieses Kennzeichen kann manuell in der FiBu beim Erfassen eines OP's gesetzt werden. Wird eine Rechnung mit dem Rechnungseingangsbuch an die FiBu übergeben, wird dieses Kennzeichen automatisch gesetzt. Auch kann das Bestellwesen dieses Kennzeichen zu einem späteren Zeitpunkt ändern, um dem Zahlungsverkehr die Freigabe zu erteilen, den OP auszugleichen. Durch einen geschickten Einsatz der Rechteverwaltung in der Classic Line, können Sie künftig Ihre betrieblichen Abläufe innerhalb der Classic Line besser abbilden, wenn es um die Freigabe von Eingangrechnungen für den Zahlungsverkehr geht.

5. Verbessertes Handling der Steuertabelle

In Vorbereitung auf die Umsatzsteuererhöhung zum 1.1.2007 wurden im Dialog für die Bearbeitung der Steuertabelle einige kleinere Anpassungen vorgenommen. Die Spalte „Gebiet“ erscheint künftig vor der Spalte „Sortierung“, da dies einer übersichtlicheren Darstellung dient. Das Feld „Sortierung“ wird auf zwei Stellen erweitert, damit Sie mehr Möglichkeiten haben, die Steuer codes nach eigenen Vorstellungen zu sortieren. Um künftig die Steuer code historie schneller überblicken zu können, gibt es ein neues „Protokoll nach Historie“. Für die Bearbeitung der Steuer codes steht nun eine Kopierfunktion zur Verfügung, damit die zugeordneten Sachkonten und die Einzelheiten eines Steuer codes leichter auf einen neu anzulegenden Steuer code übertragen werden können. Und schließlich ist das Löschen von Steuer codes künftig immer mit einer Sicherheitsabfrage verbunden, um versehentliches Löschen zu verhindern. Mit diesen neuen Funktionen wird das Anlegen von neuen oder eine Änderung an bestehenden Steuersätzen vereinfacht. Schließlich gibt es auch noch eine Änderung der Buchungserfassung und Steuerklassen. Künftig wird

ein Steuer code erst dann automatisch vorgeschlagen, wenn das „Datum gültig ab“ mit dem Belegdatum zusammen passt. Sonst wird noch der Vorgänger verwendet.

6. Verbesserte Anlagenbuchhaltung

Aufgrund von Schwierigkeiten, die zum einen aus der Eurokonvertierung noch herrührten, zum anderen auf die mit Version 3.2 eingeführte Speicherung der Daten für 10 Jahre zu tun hatten, wurde in Version 2007 besonders viel Zeit auf die Anlagenbuchhaltung verwendet. Es wurden zahlreiche Fehlerquellen ab- und es wurde die Abschreibungsermittlung umgestellt. Ein Großteil dieser Änderungen wurde bereits mit dem Jahreswechsel 2005/06 in der Version 3.4 ausgeliefert, um zu Beginn des neuen Geschäftsjahres einen korrekten Datenbestand sicherzustellen. Dazu wurden auch konzeptionelle Dinge innerhalb des Programms geändert, um künftig ähnliche Situationen zu vermeiden.

Die alte Anlagenbuchhaltung hatte die Schwäche, dass sie immer vom Anschaffungswert eines Anlagegutes ausgegangen ist. Änderte sich dieser Wert oder wurden die Regeln für die Abschreibung zwischendurch verändert, konnten sich dadurch bereits testierte Werte ändern. Aus diesem Grund speichert die Anlagenbuchhaltung künftig alle Daten und rechnet immer vom letzten gespeicherten Wert aus weiter. Der Vorteil dieser Änderung ist offensichtlich. Vor allem nutzt er auch im Hinblick auf eine Steuerprüfung. Denn nun können die gespeicherten Werte mit dem Programm WinIDEA exportiert und dem Steuerprüfer zur Verfügung gestellt werden. Das war in der Vergangenheit nicht möglich, da die Anlagenbuchhaltung immer die Werte nur temporär für eine Auswertung oder für einen Jahresabschluss neu errechnet hat, diese aber nicht speicherte.

Um sicherzustellen, dass die Anlagenbuchhaltung künftig nicht mehr ähnliche datentechnische Probleme bekommt wie bisher, wurden gleichzeitig zahlreiche neue Plausibilitätsprüfungen im Programm hinterlegt. Aus diesem Grund können nun bestimmte Stammdaten im Anlagenstamm nicht mehr geändert werden. Dazu gehören beispielsweise die Rundungskennzeichen. Künftig wird grundsätzlich immer auf 0,01 Euro gerundet. Die Option „Erinnerungswert von AK/HK im 1. Jahr abziehen“ wurde aus den Grundlagen in den Anlagenstamm verlagert. Diese Funktion ist für die Abschreibung gemäß IAS/IFRS erforderlich – jedoch nicht übergreifend sondern Anlagenbezogen. Diese Änderungen erhöhen die Verfahrenssicherheit der Anlagenbuchhaltung.

Da die Daten der Anlagenbuchhaltung künftig alle gespeichert werden, verändert sich das Zeitverhalten des Programms. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass die erste Verarbeitung eines Jahres künftig deutlich länger dauern wird als bisher (ca. drei bis vier Mal so lange wie noch vor 12 Monaten). Hingegen wird jede Wiederholung der Verarbeitung künftig schneller als bisher ausgeführt (ca. die Hälfte bis ein Drittel so lange). Die wiederholte Verarbeitung schließt nur jene Anlagen ein, die verändert wurden. Alle anderen Werte sind gespeichert.

Die Arbeiten an der Anlagenbuchhaltung sind noch nicht beendet und werden fortgesetzt. Als nächstes sollen auch wieder funktionale Verbesserungen umgesetzt werden, deren Entwicklung während der letzten 12 Monate auf Eis gelegt worden war. Es ist außerdem geplant, die Anlagenbuchhaltung einer GOB/GOS-Prüfung zu unterziehen, so wie wir es für die Finanzbuchhaltung schon getan haben.

7. Mehr Informationen im Kassenbuch

Im Zusatzpaket Kassenbuch wird künftig die Umsatzsteuer sowie die Bezeichnung der Kostenstelle und des Kostenträgers in der Buchungszeile angezeigt. Dadurch ist diese Information immer sichtbar. Bislang standen diese Daten nur für die aktuell gewählte Zeile in der Fußzeile zur Verfügung. Mit dieser Änderung ist das Kassenbuch künftig einfacher zu nutzen.

8. Zusätzliche Plausiprüfung in der Buchungserfassung

In der Buchungserfassung konnte bisher ein anderer als im Sachkontenstamm hinterlegter Steuerschlüssel angegeben werden. Das führte dazu, dass in Auswertungen (z.B. UStVA nach Sachkontenumsätzen) falsche Zuordnungen auftreten konnten. Künftig ist die Eingabe eines von der Sachkontenvorgabe abweichenden Steuerschlüssels nicht mehr möglich. Ist eine Steuerklasse eingetragen, hat die Steuerklasse Vorrang vor dem Steuercode. Ist keine Steuerklasse eingetragen, wird der Steuercode vorgeschlagen.

9. Fremdwährungen besser dokumentiert

In Listen mit Forderungen und Verbindlichkeiten wird künftig der gewählte Bewertungskurs in der Überschrift angezeigt. Außerdem wurde hinter den Beträgen in Fremdwährung (FW) und in Ei-

genwährung (EW) jeweils das Währungskennzeichen ergänzt, damit schneller erkennbar ist, um was für eine Währung es sich bei einem Betrag handelt. Schließlich wurde im Programm „Währungsliste drucken“ die Möglichkeit geschaffen, inverse Kurse auszugeben. Das heißt, die Liste enthält künftig die Information „1 € = x US-\$ und 1 US-\$ = x €“. Auf diese Weise kann schneller ermittelt werden, ob die Umrechnungskurse korrekt sind.

10. Erhöhte Sicherheit beim Buchen

Schon bisher gab es in der Classic Line Finanzbuchhaltung eine Funktion die sicherstellte, dass die Daten bei einem Absturz des Rechners oder einer anderweitigen Störung nicht inkonsistent werden konnten. Beim Buchen werden mehrere Tabellen angesprochen. Diese Tabellen werden nacheinander aktualisiert, damit schließlich die Buchhaltung wieder in der Balance ist. Dennoch konnte es vorkommen, dass die Operationen nicht in allen Tabellen abgeschlossen werden konnten, wenn beispielsweise gerade beim Speichern ein Stromausfall oder eine Netzwerkstörung auftrat. Dann mussten die Daten mit Reparaturprogrammen wie beispielsweise EFFix wieder in Ordnung gebracht werden.

In der Classic Line 3.3 hatten wir bereits in der Warenwirtschaft entsprechende Vorkehrungen für solche Störungen getroffen. Hier wird mit temporären Dateien gearbeitet und die Daten werden erst dann aktualisiert, wenn wirklich alle Informationen beieinander sind. Diese Konzept haben wir in die Finanzbuchhaltung übernommen. Wir haben dafür gesorgt, dass die ohnehin schon seltene Notwendigkeit für den Einsatz von Reparaturprogrammen künftig noch seltener wird. Außerdem haben wir die Meldungen, die eine Störung in der Finanzbuchhaltung anzeigen, klarer formuliert. Statt der Aussage „Bitte bringen Sie Ihre Finanzbuchhaltung in Ordnung“ teilt Ihnen künftig das Programm die Ursachen für eine Störung mit und Sie erhalten klare Handlungsanweisungen, wie Sie das Problem beheben können.

11. Platzhalter im Buchungstext

Buchungstexte können künftig mit einem Platzhalter versehen werden. An seiner Stelle wird automatisch beim Buchen der Namen des Kreditors oder Debitors eingesetzt. Dieser Platzhalter hat das Format \$#. Der Buchungstext „RA \$#“ würde bei einer Buchung für den Debitor „Arber Sauerlach“ automatisch ergänzt auf „RA Arber Sauerlach“. So können Sie künftig schneller erkennen, für

welchen Kunden oder Lieferanten eine Buchung erfolgt ist. Diese Funktion steht auch im RA- und RE-Buch bei der Übergabe aus der Warenwirtschaft zur Verfügung.

gesellschaft unterzogen. Das Zertifikat finden Sie auf unserer Internet-Seite unter www.sage.de im Bereich Classic Line.

12. Kontenselektion im Finanzplan

Beim Anlegen eines Finanzplans konnten Sie schon bisher in den Positionseinstellungen die Sachkonten auswählen, die in die Analyse einbezogen werden sollten. Diese Auswahl wurde nun auf die Debitoren und Kreditoren erweitert. Dadurch können Sie künftig z.B. das Konto Ihres Scheckkreditors von der Finanzplanung ausschließen oder Sie fassen Ihre Kunden und Lieferanten in Gruppen zusammen.

13. Buchungskreise bei der Bankbelegerfassung

Über die Bankbelegerfassung können OP's aus unterschiedlichen Buchungskreisen nur gebucht werden, wenn zuvor der entsprechende Buchungskreis ausgewählt wurde. Dies ist nachteilig, weil dazu der Anwender wissen muss in welchen Buchungskreis ein OP liegt. Wird ein Bankkonto genutzt, das für mehrere Buchungskreise vorgesehen ist, können künftig alle Zahlungseingänge auf Buchungskreis 00 erfasst werden. Im Hintergrund wird der OP im Buchungskreis ausgebucht, in dem er liegt. Dies funktioniert analog dem Zahlungsverkehr. Allerdings können künftig in der Bankbelegerfassung nur noch Kontokorrektbuchungen erfasst werden, wenn der Buchungskreis 00 gewählt wurde.

14. Wiederkehrende Buchungen mit Kurzbezeichnung

Beim Druck eines Stapels oder von wiederkehrenden Buchungen wurde bisher immer nur die Kundennummer mit ausgegeben. Nun kann in der Stapelerfassung und bei den Wiederkehrenden Buchungen ausgewählt werden, dass zusätzlich die Kurzbezeichnung für einen Debitor, Kreditor oder ein Sachkonto mit ausgegeben werden soll. Damit sind die Listen künftig übersichtlicher bzw. besser lesbar.

15. Neue GoB/GoS-Prüfung

Die Finanzbuchhaltung der Classic Line 2007 wurde im Frühjahr 2006 einer erneuten GoB/GoS-Prüfung durch eine namhafte Wirtschaftsprüfer-

III. Warenwirtschaft: Auftragsbearbeitung und Bestellwesen

1. Gesetzliche Änderungen

Version 2007 berücksichtigt die Änderungen der Intrahandelsstatistik, die zum 1.1.2006 in Kraft getreten sind. Im Hinblick auf die geplante Umsatzsteuererhöhung zum 1.1.2007 wurden die Steuer-codes von bisher zwei auf drei Stellen erweitert. Dies soll dem Umstand vorbeugen, dass einige Anwender der Classic Line inzwischen nicht mehr ausreichend Steuer-codes zur Verfügung haben, um neue anlegen zu können. Die Erweiterung der Steuer-codes wirkt sich auch in der Finanzbuchhaltung aus. Die Importschnittstellen der Classic Line 2007 ändern sich, soweit darin Steuer-codes enthalten sind. Außerdem enthält die Classic Line 2007 die Änderungen zum ElektroG, die bereits im November 2005 in der Version 3.4 umgesetzt wurden.

2. Rahmen- und Abrufaufträge

Dieses Zusatzpaket haben wir bereits im Februar 2006 für die Classic Line 3.4 geliefert. Es war jedoch Teil des Projektes 2007. Daher führen wir es hier auf.

Das Zusatzpaket unterstützt auf der Einkaufsseite den Rahmeneinkauf bzw. die –bestellung (Call-off orders) und auf der Verkaufsseite den Rahmenverkauf bzw. –auftrag (Call-off contracts). Ein Rahmen ist ein Vertrag, der keinen eigenen Vorgang der Warenwirtschaft darstellt. Er dient als Vorlage für Vorgänge, die daraus abgeleitet werden (Abrufe). Dies als kurze Erläuterung der Funktionsweise bzw. Konzeption des Programms.

Die wichtigsten Funktionen einer Rahmenbestellung sind:

- Automatische Berücksichtigung offener Rahmenbestellungen bei Bestellvorschlägen.
- Direktes Geschäft: Lieferung und Leistung von Rahmenvertragspartnern.
- Indirektes Geschäft: Bestellung bei Lieferanten zu den Konditionen von Einkaufsverbänden.
- Korrespondenzformulare für Rahmenbestellungen mit wählbarem Detaillierungsgrad.
- Überwachung der Gültigkeit nach Datum und Budget.

Die wichtigsten Funktionen eines Rahmenauftrags sind:

- Direktes Geschäft: Lieferung und Leistung an Rahmenvertragspartner.

- Indirektes Geschäft: Lieferung und Leistung an beliebige Kunden zu den Konditionen des Rahmenvertragspartners.
- Überwachung der Gültigkeit nach Datum und Budget.

Hinzu kommen zahlreiche Auswertungen wie beispielsweise eine Liste der offenen Rahmenbestellungen und –aufträge, der Belege auf Einkaufs- und Verkaufsseite oder eine zeitliche Übersicht der Positionen für die Abrufe.

Dieses Zusatzpaket ist ein sehr nützliches Werkzeug für jene, deren Geschäftsbeziehungen mit anderen Unternehmen auf vertraglich fixierten Bezugsmengen oder Fristen basieren. Das Programm stellt sicher, dass Sie Ihre Rahmenkonditionen stets erfüllen und optimal für Ihr Geschäft nutzen.

3. Zahlungskonditionen verbessert

Diese Änderung finden Sie im Kapitel „Rechnungswesen“ ausführlich beschrieben. Die Verbesserungen nutzen natürlich auch der Warenwirtschaft, weil sie dadurch wesentlich flexibler schon bei der Faktura dem Kunden das vereinbarte Zahlungsziel mitteilen können.

4. Treiber für ACT!

Die Schnittstelle der Classic Line zu ACT! wurde aktualisiert. Version 2007 unterstützt ACT! 7 und etwas später auch das neue ACT! 8. Außerdem ist es nun nicht mehr nötig, die gleiche Zahl an Clients zu haben wie ACT!-Lizenzen gleichzeitig auf die Daten der Classic Line zuzugreifen. Dadurch können Sie Ihr CRM-System mit mehr Anwendern gleichzeitig nutzen und haben keine höheren Kosten.

5. Zahlungsfreigabe Bestellwesen

Beim Erfassen bzw. Bearbeiten von Eingangsrechnungen im Bestellwesen kann nun ein Kennzeichen gesetzt werden, ob die Zahlung durch die Finanzbuchhaltung erfolgen soll oder nicht. Das Kennzeichen ist in der Übergabeschnittstelle enthalten (RE-Buch). Dadurch ist diese Funktion auch nutzbar, wenn FiBu und Bestellwesen in getrennten Mandanten liegen. Nach dem RE-Buch kann das Bestellwesen die Zahlungsfreigabe erteilen – allerdings nur dann, wenn FiBu und Bestellwesen den gleichen Mandanten nutzen. Das

Kennzeichen ist selbstverständlich auch in der Finanzbuchhaltung änderbar. Mit dieser Funktion können Sie Ihre betrieblichen Abläufe für die Zahlungsfreigabe abbilden indem sie Sie selbst konfigurieren.

6. Verbessertes Bestellwesen

Das Zusatzpaket Bestellwesen wurde von uns deutlich erweitert. Neben den Belegarten, die es schon bisher unterstützt hat, gibt es nun die neue Belegart Preisanfrage.

Mit der Preisanfrage können Sie künftig Ihre Lieferanten noch einfacher als bisher anfragen. Eine Druckwiederholung ist vorgesehen. Gehen Angebote ein, können Sie diese erfassen. Besonders vorteilhaft ist, dass Sie auch Staffelpreise anfragen und erfassen können. Zudem besteht die Möglichkeit, die angebotenen Preise in die Stammdaten zu übernehmen. Und damit Sie sich am Ende für das beste Angebot entscheiden, gibt es die Möglichkeit, die Preisanfragen zu vergleichen, bevor Sie sie in eine Bestellung übernehmen.

Im weiteren Bestellablauf haben wir als neue Funktion die Möglichkeit geschaffen, Lieferavis zu einer Bestellung zu erfassen. Dies hilft Ihnen, Ihren Warenfluss besser zu disponieren. So wissen Sie stets, wann Ihre Waren eintreffen und ob Ihr Lieferant die von Ihnen gewünschten Termine einhält. Für die Erfassung von Lieferavis gibt es einen eigenen Dialog. Darin können Sie das für den Artikel vorgesehene Lager, den vom Lieferanten mitgeteilten Preis, das Datum und sogar die avisierte Uhrzeit erfassen. Die Lieferavis spielt vor allem im elektronischen Dokumentenaustausch (EDIFact) eine große Rolle.

Damit Sie künftig zuverlässiger die gewünschten Auskünfte zu Preisen oder Lieferterminen erhalten und damit auch jede Lieferung pünktlich bei Ihnen eintrifft, haben Sie mit der Classic Line 2007 die Möglichkeit, aus dem Bestellwesen heraus zu mahnen. Mahnungen gibt es für Preisanfragen, Lieferavis und für Lieferungen. Die Mahnung wird in die Historie eines Lieferanten eingetragen. Auf diese Weise können Sie ohne großen eigenen Aufwand Ihre Lieferanten an Verpflichtungen erinnern und haben diese Daten für Ihre eigene Lieferantenbeurteilung stets zur Verfügung.

Trifft die Ware dann ein, unterstützt die neue Wareneingangs-Schnellerfassung Ihre Mitarbeiter bei der Eingabe der Daten. Die Funktionsweise ist ähnlich jener der Lieferaviserfassung. Allerdings werden keine Preise angezeigt. Es geht nur darum, möglichst schnell die entsprechenden Lager-

buchungen auszulösen und die damit in Verbindung stehenden Dokumente mit ihren Nummern und dem Belegdatum dem System bekannt zu machen. Ein Arbeitsplatz, wie ihn der Lagerist eben braucht.

Eine weitere wichtige neue Funktion, die das Bestellwesen erhalten hat, ist die Rücksendung mit Rückliefererschein. Bislang konnte man diese Funktion über das Optionen-Menü im Storno-Wareneingang auswählen. Da es sich allerdings um einen steuerrelevanten Vorgang handelt, haben wir uns entschieden, dies nun in das ESC-Menü des Storno-Wareneingangs zu verlagern. Sie können nun entscheiden, ob Sie einen einfachen Storno machen wollen oder ob bei dieser Gelegenheit auch ein Rückliefererschein mit erstellt werden soll. Auf diese Weise kann der Beleg gekennzeichnet als steuerrelevant von uns gekennzeichnet werden, was bei der bisherigen Lösung nicht der Fall war. So konnte ein Storno-Wareneingang bisher nicht verworfen werden. Dies ist nun möglich.

Das Zusatzpaket Bestellwesen enthält jetzt alles, was ein Handelsunternehmen an Funktionen im Einkauf benötigt. Die damit verbundenen Verbesserungen helfen Ihnen, Ihre Prozesse im Einkauf und im Wareneingang noch besser zu optimieren. Die nun angebotenen Funktionen finden Sie normalerweise nur in sehr teuren Lösungen unserer Wettbewerber. Das Classic Line Bestellwesen ist dagegen für wirklich kleines Geld zu haben.

7. Zusatzpaket Obligoverwaltung

Bei der Obligoverwaltung handelt es sich um ein Zusatzpaket, das die bestehende Funktion des Kreditlimits um einige wichtige Aspekte erweitert. Die Obligoverwaltung überwacht alle Geschäftsbeziehungen mit Ihren Kunden und Lieferanten. Dazu zählen Rahmen- und Abrufaufträge, erfasste Aufträge, Lieferungen und natürlich offene, d.h. unbezahlte Rechnungen. Das Obligo teilt sich auf in ein tatsächliches und in ein vertragliches Obligo. Das tatsächliche Obligo ist der Betrag, den Ihnen der Kunde tatsächlich schuldet, weil sie schon die Leistung erbracht haben. Das vertragliche Obligo umfasst Vorgänge, die zwar datentechnisch schon erfasst sind, wo aber noch keine Leistung von Ihnen erbracht worden ist.

Vorgänge von Kunden, die das gesetzte Limit überschreiten, können automatisch oder manuell gesperrt werden und in ein komfortables Genehmigungsverfahren mit der Möglichkeit von Benachrichtigungen per Email über die notwendigen bzw. erfolgten Entscheidungen eingebracht werden. Zusätzlich zeigt die Obligoverwaltung wie

sich die Zahlungsmoral eines Kunden in den letzten Monaten entwickelt hat. Auch dies ist ein wichtiges Kriterium, wenn es darum geht, Geschäftsbeziehungen zu pflegen und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Zu jedem Kunden und für jene Lieferanten, die auch als Debitor geführt werden, gibt es im Kundenstamm eine detaillierte Darstellung seines Obligos. Innerhalb der Auftragsbearbeitung wird das Obligo bei Eingabe jeder einzelnen Position geprüft. Dadurch ist sichergestellt, dass Sie stets wissen, ob der Kreditrahmen für einen Kunden noch ausreicht oder ob eine Kreditversicherung oder eine andere Absicherung des Geschäftes in Anspruch genommen werden muss.

Das Zusatzpaket ist daher für all jene ein absolutes MUSS, die mit engen Margen arbeiten und die sich den Ausfall oder ein nicht erkanntes Risiko bei Kunden nicht leisten können.

8. Warnmeldung bei VK unter MEK

Damit Sie beim Erfassen von Belegen nicht Gefahr laufen, unter Ihren Einstandspreisen zu verkaufen, erscheint künftig eine Warnmeldung, wenn der Verkaufspreis (VK) eines Artikels geringer ist als dessen mittlerer Einkaufspreis (MEK). Die Meldung erscheint allerdings nur, wenn im Artikelstamm ein MEK größer Null eingetragen ist. Wird bei der Positionserfassung ein Artikel aus dem Artikelstamm gezogen, dessen Verkaufspreis unter dem MEK liegt, erscheint die Warnmeldung ebenfalls. So wird vorgebeugt, dass auch Ihre Stammdaten korrekt erfasst sind. Die Meldung können Sie natürlich ignorieren, wenn Sie auf andere Weise Ihren Roherlös erzielen.

9. Werbetexte im Bestellwesen

Die Classic Line 2007 bietet für Belege im Bestellwesen nun auch Werbetexte an – so wie Sie das von der Auftragsbearbeitung her kennen. Über die neue Option „Mit Texte“, können Sie die Werbetexte in einem Beleg zu- oder abschalten. Die Funktion ist deshalb nützlich, weil es auch Werbetexte gibt, die Sie nicht nur Ihren Kunden sondern auch Ihren Lieferanten gerne mitteilen möchten.

10. Einlesen von Positionen in ABF-Vorgänge

Positionen von Vorgängen in der ABF können in andere Vorgänge übernommen werden. Dies funktioniert auch im Bestellwesen, wo Sie Positionen aus Vorgängen in der ABF und im Bestellwesen in einen neuen Vorgang übernehmen können.

Diese Funktionen haben wir Ihnen schon in der Classic Line 3.4 zur Verfügung gestellt.

Neu ist, dass in der ABF nun Positionen in einen Vorgang aus einer Datei oder einem Editor übernommen werden können. Mit dieser relativ einfachen Übergabe von Daten können Sie sich lästige Tipparbeit ersparen, wenn z.B. Daten aus einem Webshop oder einem anderen Erfassungsprogramm (z.B. Waage, Scanner usw.) in die Classic Line übernommen werden sollen. Bitte beachten Sie jedoch, dass es sich nur um die Positionen handelt, die dabei in einen ABF-Vorgang eingeleitet werden können. Die Daten müssen in Form und Inhalt natürlich den Anforderungen der Classic Line Auftragsbearbeitung entsprechen.

11. Sortierung Packlisten

Die Sortierungsmöglichkeiten für den Ausdruck von Packlisten Vorgang wurden erweitert. Sie haben nun die Wahl zwischen dem Lagerort, Stellplatz, Lieferdatum oder der bisherigen Sortierung nach Artikelnummer. Dadurch können Sie künftig optimiert nach den Wegen in Ihrem Lager die Artikel zusammenstellen lassen. Das spart Ihren Mitarbeitern Zeit.

12. Chargenbestandsliste

Die Chargenbestandsliste kann künftig nach folgenden neuen Kriterien selektieren: Freier Bestand > 0, Reservierter Bestand > 0 und Gesamtbestand > 0. Auf diese Weise reduziert sich der Umfang von Chargenbestandslisten, wenn mit vielen Chargen gearbeitet wird.

13. Lieferant für Dienstleistungen

Für einen Artikel ohne Bestandsführung konnte bisher nur mit einigen Tricks ein Lieferant angelegt werden. Damit Artikel wie Dienstleistungen, die ohne Bestandsführung sind, ohne Umwege einem oder mehreren Lieferanten zugeordnet werden können, wurde die Option „E“ auch für Artikel ohne Bestandsführung freigegeben.

14. Neuanlage Handelsstückliste

In den ABF-Grundlagen kann nun auch für Handelsstücklisten eingestellt werden, wie bei der Neuanlage einer Handelsstückliste der Vorschlagswert für die Historie lauten soll. Für Artikel war das bisher schon möglich. Nun gibt es diese Einstellmöglichkeit auch für Handelsstücklisten. Das spart Zeit bei der Erfassung neuer Stammdaten.

IV. Produktion

1. Verbesserte Grafische Plantafel

Die mit Version 3.4 eingeführte grafische Plantafel wurde funktional erweitert. Neu ist, dass Sie künftig direkt aus der Plantafel heraus Reporte erstellen können. Die aktuell gewählten Auftragsdaten werden dabei zur Vorbelegung der Selektionsdialoge verwendet. Das heißt, mit einem Mausklick in der grafischen Plantafel und mit einer Bestätigung innerhalb der Druckselektion können Sie künftig wichtige Reporte für Aufträge, Mengen, Kalkulation, Arbeitsplätze, Teilebedarf usw. automatisch drucken lassen. Innerhalb der grafischen Plantafel können Sie einzelne oder auch mehrere Aufträge bzw. Arbeitsgänge markieren, für die die Auswertung erfolgen soll. Damit sparen Sie sich die erneute Eingabe in den Selektionsdialogen. Sie erhalten die gewünschten Informationen schneller als bisher.

Eine weitere wichtige Funktion, die vor allem für Umplanungen von Nutzen ist, ist die Möglichkeit, Arbeitsgänge zu fixieren. Fixierte Arbeitsgänge werden innerhalb der grafischen Plantafel entsprechend gekennzeichnet. So erkennen Sie sofort, welche Arbeitsgänge Sie verschieben können und welche an Ihrem vorgesehenen Platz bleiben müssen. Die Fixierung können Sie sowohl innerhalb der grafischen Plantafel vornehmen (oder aufheben) oder innerhalb der Maske Arbeitsgänge zu einem Auftrag. Sie wirkt sich bei der Neuterminierung von Aufträgen innerhalb der Classic Line aus. Auf diese Weise können Sie sicherstellen, dass wichtige Kundenaufträge produziert werden, ohne dass andere sie vom geplanten Termin verdrängen können. Außerdem können Sie so auch Kosten sparen, indem Sie dafür sorgen, dass bestimmte Arbeitsgänge in einer festen Abfolge erledigt werden, weil Sie wissen, dass Ihnen dies z.B. Rüstzeiten erspart.

Die Informationen, die Sie zu einem Auftrag innerhalb der grafischen Plantafel erhalten, wurden deutlich erweitert. In der Maske Auftragsinformationen erhalten Sie nun Angaben über den zugehörigen Auftrag aus dem Verkauf, über den Kunden und – falls vorhanden – den Oberauftrag, zu dem ein Produktionsauftrag gehört. Die Arbeitsganginformationen zeigen Ihnen nun die zugehörigen Teileinformationen in Form einer Listbox.

Eine sehr nützliche Funktion ist die Möglichkeit, einzelne oder mehrere Aufträge daraufhin zu prüfen, ob sie produziert werden können oder nicht, d.h. ob alle erforderlichen Teile verfügbar sind.. Das Ergebnis der Prüfung wird innerhalb der grafischen Plantafel farblich rückgemeldet. Sind alle Teile in ausreichender Stückzahl vorhanden, ist

der Auftrag „grün“. Sind zwar alle Teile vorhanden, aber es ist die Mindestmenge für einen Artikel unterschritten, ist der Auftrag „gelb“. Ist auch nur ein Teil nicht in ausreichender Stückzahl vorhanden, wird der Auftrag „rot“. Die Prüfung auf verfügbare Teile kann bis auf Arbeitsebene hinunter erfolgen. Dazu gibt es pro Arbeitsgang eine eigene Liste, in der die dafür notwendigen Teile dargestellt werden. Auch in diesem Dialog erfolgt die Darstellung der Verfügbarkeit in dem eben beschriebenen Farbschema.

Damit Sie herausfinden können, warum die benötigten Teile für einen Auftrag nicht vorhanden sind, wird Ihnen künftig die Wochendisposition mit Bedarfsverursachern innerhalb der grafischen Plantafel angezeigt. So schließt sich der Kreis der Funktionen, die Sie für eine optimale Steuerung Ihrer Produktion benötigen.

Die grafische Plantafel wurde nicht nur funktional verbessert. Version 2007 verwendet eine neue Version des Gantt-Controls, die optisch sehr ansprechend ist. Dadurch wird dieses Zusatzpaket aufgewertet und es ist insgesamt angenehmer, damit zu arbeiten. Außerdem wurde die bereits gute Performance des Programms weiter gesteigert. Unsere Zeitmessungen haben ergeben, dass das Einlesen von 1.500 offenen Produktionsaufträgen mit etwa 8.800 Arbeitsgängen und rund 4.000 zugeordneten Artikelpositionen nur noch ein Drittel der Zeit beansprucht wie bisher. Die Änderung der Sortierung nimmt nur noch etwa die Hälfte der Zeit in Anspruch. Damit Sie trotz der deutlich verbesserten Ausführungsgeschwindigkeit wissen, wie weit das Programm mit seiner Arbeit ist, wird beim Einlesen der Produktionsaufträge künftig ein Fortschrittsbalken angezeigt. Mit der grafischen Plantafel der Classic Line haben Sie also eines der schnellsten Planungswerkzeuge in der Hand, das weltweit verfügbar ist.

2. Mehrere Chargen pro Produktionsauftrag

Das seit Version 3.3 für die Classic Line lieferbare Zusatzpaket Chargenverwaltung kann für die Produktion eigener Chargen verwendet werden. Allerdings bestand bisher die Einschränkung, dass pro Auftrag nur eine Chargennummer vergeben werden konnte. In einigen Branchen ist es jedoch üblich, die Chargennummer während eines Auftrags zu ändern. Wenn beispielsweise ein Auftrag über mehrere Tage läuft, wird jeden Tag eine neue Chargennummer vergeben.

Künftig können Sie im Auftrag bei jeder Rückmeldung entscheiden, ob die Menge auf eine bestehende oder eine neue Chargennummer gebucht werden soll. Dies funktioniert auch bei Rückmeldung über BDE oder bei Stapelrückmeldungen. Um das gefertigte Produkt zu kennzeichnen, können Sie bei der Rückmeldung auch gleich ein Etikett mit der Chargennummer drucken. Mit dieser Änderung erweitert sich das Einsatzspektrum der Classic Line Chargenverwaltung. Sie sind flexibler in der Vergabe von Chargennummern. Die starre Bindung einer Charge an einen Produktionsauftrag ist damit aufgehoben. Bitte beachten Sie, dass die Rückmeldung mehrerer Chargen in einem Produktionsauftrag nicht für das Zusatzpaket Lagerfertigung zur Verfügung steht. Hier bleibt es bei der bisherigen Funktionsweise.

3. Neuer Report für Arbeitsgang und Teile

Es gibt einen neuen Report mit dem Namen „Arbeitsgang/Teile“. Dieser Report, den Sie sowohl in der grafischen Plantafel als auch im Classic Line Menü aufrufen können, enthält alle Arbeitsgänge zu einem Auftrag mit den dazu gehörigen Teilen. Auf diese Weise gewinnen Sie sofort einen Überblick, was Sie für die Fertigung eines Auftrags benötigen. Das spart Ihnen Zeit und hilft, Fehler zu vermeiden.

4. Nützliche Kleinigkeiten

Neben den größeren Änderungen am Programm wurden einige kleinere Verbesserungen vorgenommen, die wir im Folgenden dokumentieren:

- Eine Suchfunktion in Stücklisten und Produktionsauftrag.
- Bestandsliste in den Auftragsauswertungen mit Gesamtwert.
- Übernahme der Rückmeldungen bei der Stapelerfassung über das Menü Optionen. Das Programm muss dazu nicht mehr verlassen werden.
- Die Sortierung beim Druck der Produktionsaufträge wurde um die Auswahl „Bedarfstermin“ erweitert.
- Aufruf des Statistiklaufes im Batchbetrieb. Der Druck des Lagerbewegungsprotokolls erfolgt ohne Nachfrage.

V. Lohn & Gehalt

1. Gesetzliche Änderungen

Der Classic Line Lohn 2007 enthält alle gesetzlichen Änderungen zum 1.1.2006. Das neue Verfahren für die vorgezogene Beitragsfähigkeit mit dem Schätzverfahren und den Übergangsregeln für die ersten sechs Monate des Jahres haben ganz erheblichen Aufwand in der Umsetzung verursacht. Wir bedauern sehr, dass es teilweise große Unsicherheit bei unseren Anwendern gab, wie die neuen Regeln anzuwenden sind. Selbst die Sozialversicherungsverbände haben teilweise erst nach einigen Monaten ihre eigenen Regeln so angewendet, dass es Rechtssicherheit gab. Gleichzeitig wurde die elektronische Meldung der SV-Daten verpflichtend vorgeschrieben. Dies hat erstaunlich gut funktioniert, da hierzu schon Erfahrungen aus der elektronischen Steuermeldung im Vorjahr vorhanden waren.

Die Classic Line 2007 enthält zusätzlich zu den bereits Anfang 2006 gelieferten Änderungen auch die Umsetzung des §23c, SGB IV. Da es sich hierbei um einen absoluten Ausnahmefall handelt (Beitragsrechtliche Behandlung von Arbeitgeberseitigen Leistungen während des Bezugs von Entgeltersatzleistungen), hatten uns die SV-Träger die Möglichkeit eingeräumt, diese Änderung nachzuliefern.

2. Qualitätskontrolle

Die Classic Line wurde im Frühjahr 2006 der jährlichen Qualitätskontrolle unterzogen. Sie machte einige Änderungen erforderlich, die wir im Folgenden dokumentieren. Das Programm hat von den Sozialversicherungsverbänden die Zulassung erhalten (siehe auch: www.gkv-ag.de). Sie können also auch künftig mit der Classic Line Ihren Lohn abrechnen und die SV-Meldungen damit erstellen und versenden, ohne eine eigene Zulassung für das Programm vornehmen lassen zu müssen.

- Das Gleitzonenkennzeichen darf nur bei Personengruppen verwendet werden, für die dies zulässig ist. Das Programm überwacht dies künftig.
- Ist die Betriebsnummer eines Arbeitgebers gleich der einer Krankenkasse, erscheint künftig ein Hinweis. Das verhindert die Fehlbedienung.
- Die Erfassung der Fehlzeiten 4.06 und 4.08 ist nur zulässig, wenn zuvor die Fehlzeit „Krankengeld“ erfasst worden war.

- Beim Wechsel der Personengruppe 109 oder 110 auf eine andere Personengruppe wird künftig eine Abmeldung mit Grund 31 und eine Anmeldung mit Grund 11 erstellt.
- Die Tabellen „Namenszusätze“ und „Vorsatzworte“ wurden aktualisiert.
- Einbeziehung von Betriebsnummern die mit 001 beginnen in die Plausibilitätsprüfung.
- Nummern von Zahlstellen dürfen künftig nur noch mit 106, 107 und 108 beginnen. Dies ist in der Plausibilitätsprüfung berücksichtigt.
- Die bisherige Möglichkeit der Zusammenfassung von Annahmestellen bei DEÜV-Meldungen ist entfallen. Die DEÜV-Meldungen sind ebenso wie Beitragsnachweise separat je Annahmestelle zu versenden.
- Der Datensatz DSKO enthält künftig die E-Mail Adresse des Versenders.
- Wurde wegen eines rechtmäßigen Arbeitskampfes eine DEÜV Meldung mit Grund 35 erstellt und der Mitarbeiter scheidet zwischenzeitlich aus, wird zusätzlich eine Abmeldung mit Grund 30 erzeugt.
- Stornierte Positionen in der Beitragsliste werden künftig mit einem Minuszeichen dargestellt
- Die Personengruppe 120 ist entfallen.
- Im Sommer 2006 tritt die Anlage 18 ITSG-PH in Kraft. Ausländische Postleitzahlen müssen dann im Format alphanumerisch und ggfls. mit mehr als fünf Zeichen Länge übertragen werden. Das Postleitzahlenfeld im Personalstamm wurde deshalb auf zehn Zeichen erweitert.
- Das LFZG (Lohnfortzahlungsgesetz) wurde durch das AAG (Aufwendungsausgleichsgesetz) abgelöst. Deshalb wurden die Bezeichnungen in den Formularen geändert.
- EGA aus Märzklauseln auf 2005 ist entgegen der bisherigen Aussagen der SV Träger nicht umlagepflichtig.

Die vorstehenden Änderungen sind alle in der Classic Line 2007 zur Erstauslieferung umgesetzt. Dadurch ist sichergestellt, dass das Programm den Anforderungen der SV-Träger genügt.

3. Einfacher Monatsabschluss

Bislang war es in der Classic Line üblich, wenn ein erster Abrechnungslauf erfolgt war, in der Folge nur noch Korrekturabrechnungen vorzunehmen. Dabei bestand immer die Gefahr, dass bereits Daten an die SV-Träger oder das Finanzamt gemeldet worden waren, die anschließend wieder korrigiert werden mussten. Wurden dann auch noch Stammdaten verändert, konnte es passieren, dass dies Auswirkungen auf bereits abgerechnete Perioden hatte. Aus diesem Grund wurde das Verfahren für die Korrekturabrechnung durch einen neuen, einfachen Monatsabschluss ersetzt.

Solange der Monatsabschluss noch nicht erfolgt ist, können Sie beliebig oft Ihre Abrechnung wiederholen, das Ergebnis prüfen und notwendige Korrekturen vornehmen. Damit Sie stets wissen, auf welchen Abrechnungszeitraum sich eine Änderung in Ihren Stammdaten bezieht, wird der aktuell anstehende Abrechnungsmonat künftig im Personalstamm angezeigt. Erst wenn der Monatsabschluss vorgenommen wurde, können Sie die Daten an die SV-Träger und an die Steuer melden. Da der Monatsabschluss auch pro Abrechnungskreis erfolgen kann, können Sie Gruppen bilden, die sie zu unterschiedlichen Zeiten abschließen und die Meldungen durchführen. Der größte Vorteil dieser Änderung liegt darin, dass es künftig eine klare Abgrenzung zu bereits abgerechneten Perioden gibt. Natürlich können Sie bei Bedarf auch einen Abschluss zurücksetzen. Dies ist aber künftig ein eigener Menüpunkt und es passiert nicht mehr zufällig, dass Sie bereits abgerechnete Perioden erneut abrechnen. Insofern trägt diese Änderung auch in nicht unbedeutendem Umfang zu einer größeren Verfahrenssicherheit bei, ohne Sie gegenüber den heutigen Möglichkeiten schlechter zu stellen.

4. Vertragsverwaltung

Bislang wurden vermögenswirksame Leistungen und Verträge von Direktversicherungen laufend oder einmalig für die Lohnabrechnung erfasst. Zu diesen Verträgen werden künftig mehr Informationen gespeichert, so dass sie automatisch in eine Abrechnung einfließen können. Außerdem können Sie anhand einer Formel erfassen, in welchem Rhythmus die Zahlungen oder die Abzüge erfolgen. Ändern sich die festen Be- und Abzüge werden diese bei künftigen Abrechnungen oder auch bei einer Rückrechnung berücksichtigt, da sich aus der Zahlungsweise und der Gültigkeit der Verträge ergibt, in welchen Monaten ihre Werte zu berücksichtigen sind. Auf diese Weise können Sie wesentlich besser als bisher die einzelnen

Bestandteile einer Lohnabrechnung erfassen und automatisch in die Abrechnung einfließen lassen. Das spart Ihnen Zeit und stellt sicher, dass Sie stets die Termine für die Verträge berücksichtigen.

5. Arbeitszeitmodelle

Um die von einem Mitarbeiter geleistete Arbeitszeit anhand einer Referenz bewerten zu können werden mit Version 2007 so genannte Arbeitszeitmodelle eingeführt. Die Arbeitszeitmodelle werden als eigenständige Stammdaten geführt. Sie können theoretisch beliebig viele davon anlegen. Ein Arbeitszeitmodell beschreibt für die ganze Firma, für einzelne Abteilungen oder sogar pro Mitarbeiter wie viel Zeit die Mitarbeiter pro Woche oder Tag zu leisten haben. Im Personalstamm wird dann das passende Arbeitszeitmodell jedem einzelnen Mitarbeiter zugeordnet.

Die vom Mitarbeiter tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden werden in einer „Gegenerfassung“ eingegeben. Auf diese Weise kann auch eine abweichend vom Arbeitszeitmodell erfolgte Verlegung von Arbeitstagen erfasst werden. Für die spätere Berechnung der Arbeitszeit haben Sie künftig die Wahl zwischen der so genannten Soll-Arbeitszeit, der Ist-Arbeitszeit und der Formelberechnung. Letztere kann natürlich Soll- und Ist-Arbeitszeit miteinander ins Verhältnis setzen und so z.B. ermitteln, ob das Jahresarbeitszeitkonto ausgeglichen ist oder nicht.

Die Arbeitszeitmodelle sind von uns in Vorbereitung auf eine spätere Umsetzung eines Bescheinigungswesens innerhalb des Classic Line Lohns realisiert worden. Natürlich haben Sie auch schon heute davon einen Nutzen, weil Sie vor allem Mitarbeiter im Schichtdienst oder mit unregelmäßigen Arbeitszeiten künftig besser abrechnen können. Die Arbeitszeitmodelle helfen Ihnen, den Überblick über die tatsächlich geleisteten Stunden zu behalten und Ihre Lohnabrechnung an dem auszurichten, was tatsächlich von dem Mitarbeiter an Leistung erwartet wird.

6. Fehlzeitenerfassung

Bisher konnte in der Classic Line nur eine begrenzte Anzahl von Fehlzeiten erfasst werden. Die Erfassungsmaske für Fehlzeiten wurde deshalb so umgestaltet, dass Sie künftig eine unbegrenzte Anzahl von Fehlzeiten eingeben können. Außerdem haben wir einige Sonderfälle für die Erfassung neu berücksichtigt. Verlässt beispielsweise ein Mitarbeiter seinen Arbeitsplatz nach der Hälfte des Tages wegen Krankheit, so kann dies

künftig eingegeben werden. Die Lohnfortzahlung beginnt erst mit dem Folgetag, wenn die Erkrankung andauert. Liegen Vorerkrankungen vor und läuft der Mitarbeiter aufgrund einer neuerlichen Erkrankung Gefahr, über den 42. Tag der Lohnfortzahlung hinaus, abwesend zu sein, so können die bereits erfassten Fehlzeiten der Fehlzeit „Krankengeld“ zugeordnet werden. Damit sind Sie flexibler bei der Dateneingabe von Fehlzeiten.

7. Periodenbezogene Lohnsätze

Im Personalstamm konnten Sie bisher pro Mitarbeiter bis zu neun Lohnsätze eintragen. Änderte sich der Lohnsatz, so musste bei einer Rück- oder Neuberechnung darauf geachtet werden, dass der richtige Lohnsatz verwendet wurde. Um diese potentielle Fehlerquelle auszuschalten und um die Rückrechnung in Verbindung mit der automatischen Ermittlung der Arbeitszeiten flexibler zu gestalten, sind die Lohnsätze innerhalb des Personalstammes und des Rückrechnungspersonalstammes künftig periodenabhängig.

Innerhalb des Personalstammes wird immer der aktuelle Monat vorbelegt. Innerhalb des Rückrechnungspersonalstammes müssen Sie die entsprechende Einstellung treffen. Hierzu sind die Lohnsätze in den Rückrechnungspersonalstamm integriert.

Mit dieser Änderung beugen wir Fehlbedienung vor und vereinfachen Ihnen die Arbeit mit dem Lohnprogramm der Classic Line.

VI. Systemumgebung

1. Verbessertes Reportdesigner

Der bereits in Version 3.4 verbesserte Reportdesigner hat weitere neue Funktionen erhalten, die die Arbeit mit diesem Werkzeug noch effektiver und praktischer machen. So beherrscht dieses Werkzeug nun die Möglichkeit, mehrere Felder zu markieren und ihre gemeinsamen Eigenschaften gleichzeitig zu bearbeiten. Dies funktioniert auch blockübergreifend. Es beschleunigt die Arbeit mit dem Reportdesigner erheblich.

In den Formeln des Reportdesigners kann künftig mit den Funktionen Left\$, Mid\$ und Right\$ gearbeitet werden, um Sub-Strings zu erstellen. Auf diese Weise können mit den Funktionsfeldern neue Auswertungen erstellt werden. Beispielsweise kann nun eine Artikelnummer, die immer auch den Hersteller enthält, extrahiert werden, um so per Referenzzugriff weitere Daten in einen Report einzubinden.

Für die professionelle grafische Gestaltung eines Reports können nun die Felder in einem Report flexibel nach links oder rechts gedreht werden. So lassen sich Reporte aufwändiger gestalten oder noch Informationen unterbringen, wenn horizontal kein Platz mehr vorhanden ist. Der Reportdesigner ist damit jedem anderen Werkzeug dieser Art ebenbürtig.

2. Verbesserte Benutzeroberfläche

Der Web-Client wurde auf die neue Benutzeroberfläche umgestellt, die seit der Version 3.4 für den Windows-Client verwendet wird. Damit sind die Oberflächen wieder identisch zueinander und für die Anwender ist kaum ein Unterschied in der Bedienung zu bemerken. Gleichzeitig wurde die Performance des Web-Clients weiter optimiert. Der Web-Client ist gegenüber der Vorversion wieder ein Stück schneller geworden. Dies macht sich vor allem in Verbindung mit dem freien Webbrowser Firefox 1.5 bemerkbar. Unsere Zeitmessungen haben einen Geschwindigkeitszuwachs von bis zu 20% ergeben. Das Arbeiten mit dem Web-Client ist damit fast genauso komfortabel wie das Arbeiten mit dem Windows-Client.

Eine weitere Verbesserung der Benutzeroberfläche sind die Tabreiter, die wir in den wichtigsten Stammdatendialogen, in denen sich die Daten auf mehrere Seiten verteilen, eingebaut haben. Tabreiter signalisieren Ihnen, dass es zu einem Datensatz mehr Informationen gibt als auf der ersten Seite angezeigt. Sie sind also sofort in der Lage, zu erkennen, was sich alles hinter einem

Kunden, Lieferanten oder Artikel an Daten verbirgt. Bislang konnten Sie diese Informationen nur über die Okay-Abfrage ansteuern. Alles was jetzt als Tabreiter angezeigt wird, ist konsequenterweise nicht mehr in der Okay-Abfrage enthalten. Bitte beachten Sie, dass wir nur jene Daten als Tabreiter darstellen können, die eine so genannte „1-zu-1-Beziehung“ untereinander besitzen. Das ist der Grund, warum z.B. die OPs zu einem Kunden aktuell nicht als Tabreiter dargestellt werden können. Es gibt mehrere OPs zu einem Kunden. Hingegen können wir die Sperrvermerke als Tabreiter darstellen, weil es davon genau sechs Stück gibt. Diese Zahl ist fest eingestellt.

Eine Besonderheit der Tabreiter der Classic Line besteht darin, dass sie mehr können, als andere Tabreiter. Sie können nämlich wie bisher per Tastatur direkt angesteuert werden. Sie müssen also nicht zur Maus greifen, nur weil die Classic Line jetzt Tabreiter hat. Sie können wie auch schon in anderen Bereichen alternativ die Tastatur und die Maus verwenden. Die Daten, die Sie auf Masken mit Tabreitern erfassen, werden übrigens alle erst dann gespeichert, wenn Sie in der Okay-Abfrage dies mit „J“ bestätigen. Auch das ist ein Unterschied zu bisher. Sie können also zunächst alle Änderungen eingeben und müssen erst am Ende das Speichern auslösen. Das spart Ihnen Zeit.

Um Ihnen das Navigieren auf der Benutzeroberfläche zu erleichtern, haben wir außerdem so genannte Tool-Tipps für den Windows-Client neu implementiert. Die Tool-Tipps sind kleine gelbe Fenster mit einem beschreibenden Text, die sich öffnen, sobald Sie den Mauszeiger über eine Taste in einer Maske bewegen. Die Tool-Tipps gab es bisher schon für das Regiezentrum. Nun haben wir sie zusätzlich in den Masken implementiert. Auch im Web-Client gibt es Tool-Tipps. Im Tool-Tipp finden Sie eine Kurzbeschreibung, welche Funktion eine Taste hat und mit welcher Funktionstaste der Tastatur Sie diese Funktion starten, wenn Sie auf die Mausbedienung verzichten. Dank der Tool-Tipps werden Sie sich künftig besser auf der Benutzeroberfläche der Classic Line zu Recht finden und schneller die gewünschte Funktion identifizieren.

3. Verbessertes Datenbank Frontend

Als wir mit der Classic Line 3.3 das Datenbank Frontend mit seinen Möglichkeiten zur Abfrage der Daten in SQL eingeführt haben, gab es sehr viel Lob für dieses Vorgehen. Gleichzeitig erzeugte das neue Werkzeug aber zusätzliche Wünsche

und Begehrlichkeiten für die Abfrage und Auswertung der Classic Line Daten. Die am häufigsten geäußerten Anforderungen haben wir in der Classic Line 2007 umgesetzt.

Reporte und Exporte können künftig im Menü-Baum der Classic Line erscheinen. Sie können sie aber auch auf dem Desktop Ihres Rechners ablegen und von dort aus starten. Es ist nicht mehr nötig das Datenbank Frontend selbst zu öffnen, um einen Report oder Export anzustoßen. Um das zu ermöglichen, können Sie künftig beim Start eines Reports oder Exports Parameter mitgeben, die z.B. das gewünschte Finanzjahr oder die Werte für die Auswertung beinhalten. Auch die Mandantenummer kann auf diese Weise gewählt werden. Für Exporte kann der Name der Datenbank übergeben werden.

Damit Sie die Felder für eine Auswertung schneller zusammenstellen können, besteht künftig die Möglichkeit einer Mehrfach-Selektion. Bisher mussten Sie jedes Feld einzeln auswählen. Diese Änderung spart Ihnen viel Zeit. Die Auswahl der Felder in der Listbox erfolgt in der bekannten Weise mit der Leertaste.

Reporte können künftig besser gruppiert werden. Im Gruppenkopf und –fuß stehen künftig alle Felder des Reports zur Verfügung. Außerdem wurden die Tooltips erweitert, so dass Sie schneller erkennen können, ob ein Feld dem Gruppenkopf- oder –fuß, den Summenfeldern oder dem Detailbereich angehören. Das Erstellen eigener Reports geht damit künftig besser von der Hand.

Den größten Nutzen aus den Optimierungen am Datenbank Frontend ziehen Sie aber aus der Optimierung des ODBC-Treibers. Durch zahlreiche Verbesserungen an der Art des Zugriffs konnten wir die Performance einiger Abfragen ganz erheblich steigern. Davon profitieren Sie auch, wenn Sie mit Fremdwerkzeugen via ODBC auf die Daten der Classic Line zugreifen. Beim Zugriff auf die Daten der Classic Line nutzt der ODBC-Treiber künftig den Primärschlüssel von Kettdaten und nicht wie bisher die ID. Außerdem werden die in einer Tabelle angelegten Sekundärindizes auch tatsächlich verwendet. Werden in einer Abfrage künftig nicht indizierte Felder miteinander verbunden, erstellt der Treiber automatisch temporäre Indizes. Des Weiteren wurde der LIKE-Operator so optimiert, dass er ähnlich wie $>$, $<$ oder $=$ eine Schlüsselschränkung auslöst. Der Aufbau des Connection-Strings und die Speicherung der DSN wurden dem ODBC-Standard angepasst. So ist nun auch die Übergabe des Passwortes im Connection-String möglich. Und schließlich lässt der ODBC-Treiber nun die Verknüpfung mehrerer Tabellen über Outer-Joins zu.

All diese Änderungen tragen dazu bei, dass Sie künftig mit dem Datenbank Frontend der Classic Line noch schneller und leistungsfähigere Auswertungen erhalten. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen dieses Werkzeug bietet, um Ihr Berichtswesen zu verbessern und auszubauen.

4. Einstellbarer Default-Matchcode

Einige Schlüsselfelder haben mehrere Matchcodes. Der voreingestellte Matchcode, der dem Anwender beim Drücken von F2 angeboten wird, war bisher nur durch eine Änderung der Definitionsdatei veränderbar. Nun kann der Anwender in der „Konfiguration Benutzer / Grundeinstellungen“ festlegen, ob der von ihm zuletzt verwendete Matchcode immer als Vorschlagswert erscheinen soll.

Eine zweite Funktion, die die eben beschriebene Einstellung übersteuert, findet sich im Dialog „Daten suchen“, der der Schlüsselauswahl vorgeschaltet ist. Hier können Sie aus der Liste aller zur Verfügung stehenden Matchcodes den gewünschten auswählen und zum Default machen. Dies übersteuert die Festlegung in den Grundeinstellungen. Auch können Sie hier den Default Matchcode wieder aufheben. Welcher Matchcode der Default ist, sehen Sie in der Liste der Matchcodes an dem Zeichen „»“.

Besonders vorteilhaft an diesen beiden Optionen ist, dass sie sich pro Benutzer einstellen lassen. So nutzt jeder Anwender genau den Matchcode, den er besonders gerne verwendet, um die Daten schnell zu finden. Das spart Zeit.

5. Copy & Paste einer einzelnen Zeile

In der Classic Line 3.4 hatten wir die Möglichkeit geschaffen, den Inhalt einer Schlüsselauswahl oder einer Listbox per Copy & Paste in die Windows-Zwischenablage einzufügen, um die Daten in einem anderen Windowsprogramm zu nutzen. Bislang konnte man immer nur die komplette Bildschirmanzeige oder alles was man an Seiten in der Schlüsselauswahl geblättert hat auf diese Weise kopieren. Jetzt funktioniert das auch zeilenweise bzw. wenn es in einer Listbox oder Schlüsselauswahl vorgesehen ist, können Sie mehrere Zeilen markieren und kopieren diese dann in die Zwischenablage. Auf diese Weise bekommen Sie genau die Daten in ein anderes Programm übertragen, die Sie haben wollten.

6. Verbesserte Programmhilfe

In die Programmhilfe wurde eine Startseite integriert, die mit dem Ziel gestaltet wurde, Ihnen einen schnellen Zugriff auf alle Informationen in der Programmhilfe zu ermöglichen. Über die Startseite erreichen Sie die Informationen zu den wesentlichen Geschäftsprozessen und Geschäftsvorfällen, die Sie mit der Classic Line bewältigen.

Außerdem wurde die Möglichkeit aufgenommen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zur Hilfe direkt an die Sage Dokumentationsabteilung zu schicken. Sie können sich zu jedem Hilfethema äußern (diese Option haben wir am Ende eines jeden Hilfethemas angeordnet) oder uns - in einem etwas längeren Fragebogen - Ihre Zufriedenheit mit der Hilfe mitteilen. Ihre Anregungen werden elektronisch übermittelt. Wir hoffen, dass diese vereinfachte und verbesserte Form der Rückmeldung mehr Anwender motiviert, uns Ihre Meinung zur Programmhilfe mitzuteilen.